

SoSe 2022

Vorlesungsverzeichnis

GENDER und DIVERSITÄT



©[Elbert Besaros](#), CC BY-SA 4.0

Stand LSF: 09.03.2022

--

Auf der Titelseite | On the front page: Sasha Marianna Salzmann (*1985)

Sasha Marianna Salzmann ist Dramatiker*in und Autor *in. Salzmann war Mitherausgeber*in des Kultur- und Gesellschaftsmagazins *freitext*, von 2013 bis 2015 Künstlerische Leitung des STUDIO Я und von 2013 bis 2016 Hausautor*in am Maxim Gorki Theater Berlin. Als Verfasser*in zahlreicher Werke erhielt Sasha Salzmann beispielsweise den Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung 2017. Salzmanns zweiter Roman „Im Menschen muss alles herrlich sein“ erzählt von zwei Mutter-Tochter Paaren, deren Geschichte in der sowjetischen Ukraine beginnt und verhandelt dabei Zuwanderung ebenso wie Queerness. Die Fakultät Kulturwissenschaften bietet in diesem Semester ein Seminar zum Thema zeitgenössische deutsch-jüdische Literatur an, in welchem unter anderem Salzmanns Werke behandelt werden: [Zeitgenössische deutsch-jüdische Literatur](#).

--

Sasha Marianna Salzmann is a playwright and author. They were co-editor of the culture and society magazine *freitext*, artistic director of STUDIO Я from 2013 to 2015 and in-house author at the Maxim Gorki Theater Berlin from 2013 to 2016. As the author of numerous works, Sasha Salzmann received, for example, the Literature Prize of the Jürgen-Ponto-Foundation 2017. Their second novel "Im Menschen muss alles herrlich sein" tells the story of two mother-daughter couples whose story begins in Soviet Ukraine and deals with immigration as well as queerness. This semester, the Faculty of Cultural Studies is offering a seminar on contemporary German-Jewish literature, in which Salzmann's works, among others, will be discussed: [Zeitgenössische deutsch-jüdische Literatur](#).

Diagnose und Förderung I & II (G, SPG) (u.a. im Förderzentrum Mathematik)

Diverse

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Sie haben Schwierigkeiten, strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und fallen im Unterricht u.a. dadurch auf, dass sie überwiegend zählend rechnen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Grundschule?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen Bereich zum Aufbau von Diagnosefähigkeiten und einen Bereich zum Aufbau von Förderkompetenzen.

Der diagnostikbezogene Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen im Lerntandem die Förderung eines Kindes. Ihre förder-diagnostischen Erkenntnisse werden dokumentiert, videografiert und im Laufe des Semesters im Seminar gemeinsam im Hinblick auf die individuellen Lernprozesse und die Weiterentwicklung der Förderung reflektiert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I & II (HR, SPHR & BK) (Förderzentrum Mathematik)

Christine Fresen

Nicht alle Kinder entwickeln im Laufe der Grundschulzeit ein grundlegendes Verständnis mathematischer Beziehungen. Sie haben Schwierigkeiten, strukturelle Zusammenhänge zu erkennen und fallen im Unterricht u.a. dadurch auf, dass sie überwiegend zählend rechnen.

Die Konzeption des Seminars orientiert sich an den folgenden Leitfragen:

- Wie äußern sich Schwierigkeiten im Rechnen in der Grundschule?
- Wie können sie diagnostiziert werden?
- Wie kann eine adäquate individuelle Förderung aussehen?

Das Seminar ist aufgeteilt in einen Bereich zum Aufbau von Diagnosefähigkeiten und einen Bereich zum Aufbau von Förderkompetenzen.

Der diagnostikbezogene Teil beinhaltet die Blockveranstaltung, in der Sie sich auf die Diagnose und die individuelle Förderung eines Förderkindes vorbereiten sowie das wöchentlich stattfindende Begleitseminar, indem grundlegende diagnostische Aspekte, Hintergründe zu Schwierigkeiten beim Aufbau mathematischer Verständnisgrundlagen und konkrete Förderansätze in den Blick genommen werden.

Im praxisbezogenen Teil werden Sie eigenständig diagnostisch tätig und übernehmen im Lerntandem die Förderung eines Kindes. Ihre förder-diagnostischen Erkenntnisse werden dokumentiert, videografiert und im Laufe des Semesters im Seminar gemeinsam im Hinblick auf die individuellen Lernprozesse und die Weiterentwicklung der Förderung reflektiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (G, SPG)

Diverse

In diesem Seminar werden Sie erfahren, wie mathematische Kompetenzen von Grundschulkindern sowohl schriftlich als auch mündlich erhoben werden können.

Sie werden gemeinsam zwei Diagnoseprojekte (diagnostisches Interview und Standortbestimmung) vorbereiten, (soweit möglich) durchführen und auswerten.

Hierzu findet im Anschluss jeweils eine gemeinsame Reflexion statt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diagnose und Förderung I (HR, SPHR & BK)

Diverse

Im Rahmen des DIF I Seminars arbeiten Sie an der Diagnose von Lernständen. Die Diagnosesitzungen zu Textaufgaben (Multiplikation und Division) werden zuvor im Seminar erarbeitet und erprobt. Ziel ist es, den Lernstand der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der diagnostischen Interviews zu erfassen und über anschließende Fördermöglichkeiten zu entscheiden. Dafür werden die diagnostischen Interviews videografiert und anschließend ausgewertet. Die Interviews (ein Interview pro Person, ca. 30-45 Minuten, digitale Umsetzung ist möglich) führen Sie an selbst gewählten Schulen in der Klassenstufe 5 (ggfs. auch 4 oder 6) durch. Wenn Sie jemanden im privaten Umfeld kennen, der für das Interview in Frage kommt, ist das auch möglich.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht (SU-SoPäd-/TP-Modul) - nur für Studierende mit Sonderpäd. Förd. (2016)

Dr. paed. Joachim Elsner, Jennifer Topp

Das hier angebotene Seminar "Inklusiver Sachunterricht" ist nur für Studierende des Lehramts Sonderpädagogische Förderung!

Bitte beachten Sie die Infos im Modulhandbuch und in den entsprechenden Studienverlaufsplänen (Download unter www.sachunterricht.tu-dortmund.de)

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht N [IS-N] – 3./4. FS (nur LA Grundschule 2016)

Dr. Rupert Scheuer

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Raum und Geschlecht

Dr. Sandra Huning

Was hat die Gender-Forschung mit Raumplanung zu tun? In der Vorlesung „Raum und Gender“ wird die Bedeutung der sozialen Kategorie Geschlecht für unterschiedliche raumplanerische Fragestellungen und Handlungsfelder diskutiert. Inwiefern wirkt sich Gender einerseits auf die Aneignung und Nutzung von Räumen und andererseits auf planerische Leitbilder und Konzepte aus? Welche Rolle spielt Gender in der planerischen Profession und im Berufsfeld? Und welche Ansätze gibt es, damit Planer*innen damit konstruktiv umgehen können?

Gender bedeutet dabei mehr, als die nach wie vor empirisch beobachtbaren Ungleichheiten von Männern und Frauen in den Blick zu nehmen, zu erklären und mit dem Ziel der Gleichstellung zu bearbeiten. Vielmehr ist darüber hinaus zu reflektieren, wie die Relevanz von Gender für die Unterscheidung von Menschen(gruppen) und die Zuschreibung von Ressourcen, Kompetenzen und Präferenzen immer wieder – auch planerisch – hergestellt wird. Im Sinne von GenderDiversity wird Gender dabei in Verschränkung mit anderen Kategorien sozialer Ungleichheit und Differenzierung betrachtet; auch der soziale Status (Einkommen, Bildung), Kultur/Ethnizität, Religion, sexuelle Orientierung, Alter und Körper sind hier in ihrer planerischen Bedeutung zu berücksichtigen.

Raumplanung steht dabei vor der großen Herausforderung, einerseits heute beobachtbare geschlechts- und nachfragegruppenspezifische Raumnutzungsmuster und -ansprüche zu berücksichtigen: Wer nutzt Räume wann und auf welche Weise, und welche Einflussfaktoren gibt es darauf? Andererseits sollen im Sinne des Gender Planning die Zementierung von Zuschreibungen und Stereotypen vermieden und emanzipatorische Räume für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen geschaffen werden. Hierfür sind Kenntnisse über die Entwicklung der Geschlechterverhältnisse, über zugrunde liegende Strukturen, Machtungleichgewichte und Mechanismen ihrer Stabilisierung erforderlich.

In der Vorlesung wird gefragt, wie raumwirksame Geschlechterrollen und -zuschreibungen entstanden sind und welche Rolle Raumplanung dabei spielt(e). Wie sind gesellschaftliche Normen von Geschlecht und Sexualität in der Produktion, in der Gestaltung und in der Nutzung von Räumen institutionalisiert? Welche räumlichen Anforderungen ergeben sich durch neue Geschlechterrollen in Bezug auf Haushaltstypen, Lebensstile, neue Formen von Mobilität und Arbeit?

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender - Feministische Raum- und Planungsforschung

Dr. Sandra Huning

Feministische Forschung hat den Anspruch, nicht nur thematische Leerstellen in der Raum- und Planungsforschung aufzuzeigen und zu bearbeiten, sondern auch deren Konzepte und Methoden kritisch zu hinterfragen. Potenziell kann jede Methode der empirischen Sozialforschung zum Einsatz kommen. Besonders häufig werden jedoch solche mit einem qualitativen und partizipativen Ansatz gewählt. Ausdrücklich bedeutet feministische Forschung auch, die eigene Rolle und soziale Positionierung als Forscher*in und deren Einfluss auf den Forschungsverlauf zu reflektieren.

In der Übung erforschen die Teilnehmer*innen mithilfe ausgewählter qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung (z. B. (digital) Storytelling, Walking Interviews, Photovoice o. Ä.) unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Bedürfnisse von Stadtbewohner*innen. In Kleingruppen erstellen sie mit einem feministischen Forschungsansatz eigene Studien. Das übergeordnete Thema für die Studien ist im Sommersemester 2022 die Bedeutung öffentlicher Toiletten für die Teilhabe am städtischen Leben.

Die Übung beginnt mit einer Auseinandersetzung mit feministischen Forschungsprämissen sowie mit methodologischen und methodischen Grundlagen. In Kleingruppen entwickeln die Teilnehmer*innen ein eigenes Forschungskonzept und setzen es um. Dazu gehören Datenerhebung und -auswertung ebenso wie die Interpretation und Präsentation der Ergebnisse. Alle Teilnehmer*innen sollen sowohl als Forscher*innen in Kleingruppen ein eigenes Forschungsdesign entwerfen und umsetzen als auch sich als Ko-Forscher*innen für andere Teams zur Verfügung stellen. Zum Schluss führen die Kleingruppen ihre Ergebnisse zu einem gemeinsamen Abschlussprodukt zusammen?

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversity Management in Organisationen

Sude Peksen

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Diversity and Inclusion Management

Prof. Dr. Liudvika Leišytė

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversity Management in Science and Technology

Prof. Dr. Liudvika Leišytė

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät

Erziehungswissenschaft,

Psychologie und Bildungsforschung

XII

(Anti-)Feminismen im Horizont sozialgeschichtlicher und erziehungswissenschaftlicher Perspektiven

Mendina Sabrina geb. Morgenthal Scholte-Reh

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Frauenbewegungen und Feminismen sowie deren Gegenbewegungen im Kontext von Erziehung, Bildung und Sozialisation. Neben einem Blick auf die Geschichte dieser Bewegungen, werden die Studierenden in Projektgruppen gegenwärtige Perspektiven der (anti-)feministischen Diskurse erarbeiten und historisch, gesellschaftlich sowie erziehungswissenschaftlich einordnen und kritisch diskutieren.

Themen sind u.a.

- Ziele und Verlaufskurven der Frauenbewegungen
- Blick auf Feminismen unter Berücksichtigung historischer, gesellschaftlicher, intersektionaler Perspektiven sowie Blick auf Geschlechterverhältnisse
- Ursprünge und Argumentationen antifeministischer Bewegungen
- Pädagogische und bildungswissenschaftliche Implikationen.

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Prof. Dr. Mona Motakef

Die Einteilung in Frauen und Männer erscheint uns im Alltag in der Regel als natürliche Tatsache. Demgegenüber betont die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung, dass Geschlecht (auch) ein soziales Phänomen darstellt und in Interaktionen, Handlungen und Ungleichheitsstrukturen eingelagert ist. Anhand konkreter Gegenstandsbereiche, wie Erwerbs- und Sorgearbeit, Bildung, Gewalt, Körper sowie Paarbeziehungen, gibt die Vorlesung einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Konzepte und Befunde der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung.

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziokulturelle Einflüsse auf die Entwicklung von Persönlichkeit, Identität und Lernprozessen

Dr. Hanna Gaspard

Wie entwickeln sich Individuen in unterschiedlichen Kulturen? In diesem Seminar werden Grundlagen der Entwicklung von Persönlichkeit und Identität im Kindes- und Jugendalter behandelt, wobei ein Fokus auf individuelle Unterschiede gelegt wird, die entscheidend für das Lernverhalten und Bildungsprozesse

sind. Neben grundlegenden Theorien zur Entwicklung von Selbst, Persönlichkeit, Emotion und Motivation werden soziokulturelle Einflüsse auf deren Entwicklung beleuchtet. Schließlich werden unterschiedliche soziodemographische Merkmale thematisiert, deren Einfluss auf die Identitätsentwicklung häufig untersucht wird (Gender, soziales Milieu, Migrationshintergrund).

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Forschungswerkstatt II Qualitativ: Geschlechterverhältnisse in digitalisierten Arbeits- und Lebenswelten

Prof. Dr. Mona Motakef

Ob es um die Ausweitung von Home Office oder den Einsatz digitaler Technologien in der Erwerbsarbeit geht – die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung von Arbeits- und Lebenswelten enorm vorangetrieben. Dies hat wiederum Folgen für Geschlechterverhältnisse und -ungleichheiten. In der Forschungswerkstatt erarbeiten wir uns zunächst den arbeits- und geschlechtersoziologischen Forschungsstand (Prekarisierung, Entgrenzung, Flexibilisierung, Lebensführung, Lebenszusammenhang) und diskutieren die spezifische Bedeutung der Digitalisierung hierbei. In einem weiteren Schritt werden methodische Kenntnisse zu narrativen Interviews und hermeneutischen Auswertungsverfahren vermittelt. Darauf aufbauend realisieren die Studierenden eigene Forschungen zum Themenfeld.

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheiten im Bildungswesen

Dr. Alyssa Laureen Greco

Das Seminar fokussiert den thematischen Zusammenhang „Bildung und soziale Ungleichheit“ mit Blick auf die Bildungsinstitution Schule und Hochschule. Entstehungsbedingungen und Auswirkungen sozialer Ungleichheiten sollen aus verschiedenen empirischen wie theoretischen Perspektiven thematisiert werden. Welche Ungleichheiten bestehen in der schulischen und hochschulischen Bildung? Durch welche Prozesse werden Ungleichheiten im Bildungssystem hergestellt? Wie setzen sich Ungleichheiten im Lebenslauf fort? Und welche Anregungen Handlungsperspektiven und Interventionen ergeben sich für deren Abbau? Eine gute Vorbereitung sowie die aktive Teilnahme am Seminar werden vorausgesetzt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Persönlichkeitsentwicklung und Vergesellschaftung

Moritz Gandalf Sowada

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Das deutsche Bildungssystem und sein Umgang mit Heterogenität

Prof. Dr. Michael Becker, Ji-Yhen Wu

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Organisation und Innovation in Bildungseinrichtungen

Prof. Dr. Michael Becker, Karin Lossen

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Berufliche Bildung von neuen Herausforderungen - angesichts der Ansprüche auf Teilhabe, Inklusion und Lebenslanges Lernen

Dr. Anne Busian

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rassismus in und durch Schule

Dr. Thomas Geier

Die Schule als Ort der Produktion und Reproduktion rassistischer Zuschreibungen und Ausschlüsse stellt ebenso einen zentralen Gegenstand der Rassismusforschung dar. Denn Schule in Deutschland ist eine in mehrfacher Hinsicht machtvoll organisierte Organisation, die historisch die (rassistisch strukturierte) Nationalstaatsbildung begleitete und deren Curricula, Routinen, Praktiken westlich-europäisch-koloniale Wissensbestände spiegeln, die über die allgemeine Schulpflicht zu gesellschaftlichen Normen werden.

Sowohl auf der Ebene von Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen als auch auf der Ebene von Regeln und Routinen (z.B. monolingualer Habitus, separate Klassen für Neuzugewanderte) werden natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit produziert und damit Diskriminierungen legitimiert und Lebenschancen ungleich verteilt. Zugleich kann die Schule einen Raum eröffnen, in dem Rassekonstruktionen und Ungleichheit thematisiert, problematisiert und zuweilen abgeschwächt werden können.

Das Seminar widmet sich der Analyse der Wirkmächtigkeit von Rassekonstruktionen in Gesellschaft und Schule. Die hier zu diskutierenden und aufzuarbeitenden Texte stellen Angebote dafür dar, eine rassismuskritische Analyse zu ermöglichen. Denn Rassismus in seiner Wirkmächtigkeit abzuschwächen oder bekämpfen zu wollen, setzt eine theoretisch fundierte sowie differenzierte Analyse von Rassismen voraus, die in und durch Schule und ihre Praktiken wirksam werden.

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Migration und Bildung

Dr. Thomas Geier

Von Migrationsbewegungen ist das Erziehungssystem in vielerlei Hinsicht grundlegend betroffen. Nicht nur gewohnte Praxen und Institutionalisierungsformen pädagogischen Handelns, auch pädagogische Selbstverständnisse und Programme werden unter Bedingungen der Vielfalt von Zugehörigkeiten, Lebensformen und biographischen Mustern sowie demokratisch nicht legitimierbarer sozialer Ungleichheit prekär bzw. in ihrem prekären Status sichtbar. Migrationsphänomene konfrontieren die Erziehungs- und Bildungsorganisationen mit den in sie eingelagerten Normalitätskonstruktionen. Mit einer Konzeption von Migrationspädagogik lässt sich eine Perspektive einnehmen, mit der Fragen gestellt und thematisiert werden, die bedeutsam sind für eine Pädagogik unter den Bedingungen einer Migrationsgesellschaft. Diese Fragen werden in der Lektüre aufgeworfen und mögliche Antworten so gegeben, dass dies zu einem grundlegenden Verständnis des Zusammenhangs vom Migration und Bildung führt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Spezielle Soziologie: Migrationssoziologie

Prof. Dr. Karolina Barglowski

Die Analyse der Ursachen und Konsequenzen von Migration ist zu einem zentralen Thema unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen geworden. Die Migrationsforschung ist damit ein genuin interdisziplinäres Fach. Das Seminar führt einerseits in die Kernthemen der Migrationsforschung ein, und vermittelt andererseits einen spezifisch soziologischen Blick auf Migrationsprozesse. Dieser soziologische Blick fokussiert die gesellschaftlichen Ursachen und Konsequenzen von individuellen und kollektiven Wanderungsentscheidungen. Dabei ist es explizites Ziel der Soziologie verallgemeinerbare Aussagen über die gesellschaftlichen Herausforderungen und Auswirkungen für Migrant:innen und die Gesellschaften, in die sie wandern, zu treffen. Grundlage des Seminars sind sowohl klassische Texte der Migrationssoziologie, als auch aktuelle Studien, die sich mit der Herausbildung transnationaler Räume und der Diversifikation von Migrationsprozessen und -typen beschäftigen. Die Veranstaltung gliedert sich in vier Abschnitte: (1) Einführung, (2) Erklärungsansätze zum Entstehen von Migration (3) Integration/Adaption/Akkulturation, (4) Neuere Debatten der Migrationsforschung.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Erziehung und Bildung in pluralistischen Gesellschaften

Prof. Dr. Johannes Heiner Drerup

Die Vorlesung liefert einen Überblick über zentrale Erziehung und Bildung betreffende Probleme, die sich in pluralistischen Gesellschaften stellen. Hierzu zählen etwa grundlagentheoretisch orientierte Analysen von Debatten über Heterogenität, Macht und die Begründung und Kritik von Kanones in pädagogischen Kontexten, Debatten über Demokratieerziehung und demokratische Bildung, Kontroversen über Sexualerziehung und über Konzeptionen weltbürgerlicher Erziehung und Bildung bzw. Global Citizenship Education.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lebensphasen - Herausforderungen in der heutigen Gesellschaft. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven

Prof. Dr. Ulrike Mietzner

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In der Fakultät Rehabilitationswissenschaften liegt der Schwerpunkt der Forschung und Lehre auf der Gestaltung einer zukünftig inklusiven Gesellschaft. Dementsprechend umfasst das gesamte Lehrangebot der Fakultät Veranstaltungen zur Diversitätskategorie Behinderung. Im Folgenden aufgeführt ist eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die sich mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft und Alter beschäftigen.

Zentrale Debatten der Geschlechterforschung

Dr. Christiane Schnell

Im Zentrum des Seminars steht der „Arbeitskörper“ und die mit ihm verbundenen Vorstellungen und Konzepte. Begriffe wie Arbeitskraft, Leistung und Belastung werden auf der Basis historischer und empirischer Beispiele und unter Berücksichtigung inhärenter Normalitätsvorstellungen und geschlechtlichen Prägungen diskutiert.

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender and Social Media - zwischen Emanzipation und Backlash?

Dr. Christiane Schnell

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender und Diversity-Studies

Dr. Christiane Schnell, Katharina Dieckmann

[Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

Dr. Katrin List, Dr. Claudia Gottwald

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diskriminierung im Gesundheitswesen: Ableismus, Rassismus, Klassismus, Sexismus.

Dr. Kathrin List

Insbesondere unter einer Krise, wie sie die Corona-Pandemie darstellt, wurde deutlich, dass Chancengleichheit - darunter auch die des Zutritts zur Gesundheitsfürsorge - unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Merkmale (soziale Schicht, ethnische Herkunft, Behinderung, Geschlecht...) nicht einfach gegeben ist. Die Legitimation sozialer Ungleichheit geht einher mit der Prestigeordnung in der Gesellschaft und damit der Relevanz oder aber Ausgrenzung bestimmter Gruppen - auch zu Lasten ihrer Gesundheit mit Folgen für die gesellschaftliche Teilhabe. Thematisiert und analysiert werden Konzepte wie Klassismus, Ableismus, Rassismus und Sexismus und wie sie im Gesundheitssystemen wirken, normatives Denken reproduzieren und die nachteiligen Effekte, die sie für bestimmte Bevölkerungsgruppen haben können.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusion in Academia

Dr. Katrin List

Spätestens mit Inkrafttreten der VN-Behindertenrechtskonvention ist ein voraussichtlich längerfristiger Prozess der Transformation zu inklusiver Bildung eingeleitet worden. Inklusion wird dabei vorrangig als Gegenstand von Lehre und Didaktik oder von baulicher Barrierefreiheit betrachtet. Studierende mit Behinderungen können sog. Nachteilsausgleiche nutzen, um ihr Studium zu bewältigen; die Situation von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern mit Behinderung sowie ihre Chancen auf eine professorale Karriere sind in der deutschen Debatte noch zu wenig angekommen. Dabei gilt es, auch die Diversität unter den Lehrenden zu fördern, denn sie sind nicht nur fachliche Experten, sondern auch „Experten in eigener Sache“. Erste Ansätze dazu gibt es in der deutschen Hochschullandschaft. Analysiert wird die Selektivität wissenschaftlicher Karrieren für den wissenschaftlichen Nachwuchs mit Behinderung, auch vor dem Hintergrund des Anspruchs nach `Exzellenz` einerseits und ableistischen Einstellungen andererseits im Wissenschaftssystem.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gesundheit und Resilienz in der Klimakrise

Dr. Katrin List

Das Risiko für die Verbreitung and Zunahme von Infektionskrankheiten gilt neben dem Anstieg für Lungenerkrankungen durch Luftverschmutzung und der Zunahme von Herz-Kreislauf-Erkrankungen als eine der Herausforderungen die sich im Kontext des Klimawandel stellen. Die Folge ist - wie wir es gerade selbst erleben - die globale Betroffenheit durch eine Krankheit, die sowohl die Gesundheitssysteme, die Volkswirtschaften sowie die individuelle Gesundheit und das Überleben herausfordern und ethische sowie politische Konsequenzen hat und Fragen stellt. Klimawandel spielt sich also nicht mehr (nur) in den Ländern des globalen Südens ab, sondern durch die Verflechtung und Abhängigkeit aller mit allem ganz konkret auch bei uns. "Vor dem Virus sind alle gleich" wurde behauptet. Tatsächlich sind manche Teile der Weltbevölkerung aber auch der einzelnen Gesellschaft unterschiedlich betroffen: Auf den ersten Blick Alte stärker als Junge, Männer stärker als Frauen. Betrachtet man aber Menschen (Gruppen) und

deren Gesundheit unter intersektionalem Blickwinkel, so wird deutlich, dass die Frage, wer betroffen ist, deutlich komplexer ist. Die Gefährdung der Gesundheit durch die Folgen der Klimakrise ist durch soziale Ungleichheit beeinflusst und geformt. Davon sind nicht nur Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Behinderung besonders betroffen, sondern auch andere vulnerable Gruppen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interpretationskurs II: Der Streit um die Geschlechter: Feministische Theorien der Frühen Neuzeit (Text Interpretation II: The Women Question: Feminist Theories in Early Modernity)

Ronja Phoebe Hildebrandt

Seit ungefähr dem 14. Jhd. diskutierten europäische Gelehrte die Stellung der Frau im sogenannten „Streit der Geschlechter“ oder „Querelle des femmes“. Während viele in diesem Diskurs für die Überlegenheit der Männer plädieren, gibt es auch einige, die für die Überlegenheit der Frauen oder die Gleichheit der Geschlechter eintreten. Die Fragen, die innerhalb dieser Debatte diskutiert werden, sind vor allem, ob Frauen dieselben rationalen Fähigkeiten wie Männer haben, ob sie genauso tugendhaft wie Männer sein können, ob sie Zugang zu derselben Bildung haben sollte, und was die politische Stellung der Frau sein sollte.

In diesem Kurs diskutieren wir Ausschnitte aus Texten für alle drei Seiten in der Debatte, fokussieren uns aber auf Texte zur Gleichheit der Geschlechter aus dem 17. Jahrhundert. Wir lesen Ausschnitte von Lukrezia Marinellas „Der Adel und die Exzellenz von Frauen und die Mängel und Laster von Männern“ (1600), Marie le Jars de Gournays „Die Gleichheit von Mann und Frau“ (1626), Anna Maria von Schurmanns „Eine Dissertation über die natürlichen Fähigkeiten von Frauen für das Studium und Lernen“ (1641) und François Poullain de La Barres „Ein physikalischer und moralischer Diskurs über die Gleichheit beider Geschlechter“ (1673).

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache, Denken und Handeln aus ökofeministischer und intersektioneller Perspektive

Paulina Szymankiewicz

In diesem Seminar werden die systematische Ausbeutung von Natur und Tier mit der Unterdrückung der Frau bzw. des Weiblichen und Queeren angesichts patriarchalischer Herrschaftsverhältnisse miteinander ins Gespräch gebracht und auf Gemeinsamkeiten hin untersucht. Tagesaktuelle Problematiken und gesellschaftlich wirksame Mechanismen gruppenbezogener Zugangsmöglichkeiten, Zuschreibungen und Umgangsformen werden in ihren verschiedenen

Kontexten und Dimensionen kritisch-reflexiv in den Blick genommen und auf mögliche gemeinsame Ursachen hin diskutiert. Von besonderer Bedeutung wird während des Seminars der Bereich der Sprache und verschiedener Narrative in pädagogischen, medialen und gesamtgesellschaftlichen Handlungsfeldern sein. Als Referenzrahmen dienen ausgewählte ökofeministische, intersektionelle sowie postkoloniale Theorien und deren kritische Reflexion.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Feminist Philosophy of Science

Dr. Jasmin Trächtler

Feminist philosophy of science is concerned with the question of how gender, but also race, class and other contingent and contextual factors, influence our conceptions of knowledge, knowers, science and scientific or epistemological practices. The background of feminist philosophy of science is the fact that women – as well as other discriminated groups of people – are disadvantaged both as objects and subjects of knowledge, e.g., when they are not taken into account in economic or medical studies; when they are denied access to education or when they are not taken seriously as knowers. Feminist philosophy of science aims at identifying and undermining those prejudices that shape, codetermine and evaluate our epistemic practices.

In the seminar, we will deal with different positions and questions of feminist philosophy of science based on the relevant literature (e.g. by Miranda Fricker, Sandra Harding, Donna Haraway, Helen Longino and others).

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rechtspopulismus und Religion (Heterogenität in Politik und Gesellschaft)

Laura Karoline Nette

Das Phänomen des Rechtspopulismus ist längst im Alltag zahlreicher europäischer Mitgliedsstaaten angekommen. In den Argumentationen (rechts-)populistischer Akteure finden sich immer wieder Bezugnahmen auf Religion(en) – sei es in affirmativer oder ablehnender Art und Weise. So inszenieren sich rechtspopulistische Politiker:innen in Europa als Beschützer des „christlichen Abendlandes“, welches durch „den Islam“ oder die „Islamisierung“ bedroht sei. Ziel des Seminares ist es, dem Verhältnis von Religion und Rechtspopulismus sowohl auf theoretischer als auch auf empirischer Ebene nachzugehen. Hierfür werden zunächst verschiedene Populismuskonzepte besprochen, der Platz der Religion in diesen diskutiert, um im Anschluss deren Erklärungspotenzial anhand von Beispielen aktueller rechtspopulistischer Bewegungen oder Parteien zu überprüfen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Theologie der Weltreligionen

Dr. Martin Breul

Neben dem Christentum gibt es eine Vielzahl weiterer Religionen, die beanspruchen, einen Heilsweg für den Menschen bereit zu halten. Wie aber verhält sich die christliche Religion zu anderen Weltreligionen? Was ist überhaupt eine Religion, und was eher nicht? Welche Modelle des Umgangs mit anderen Religionen werden theologisch diskutiert, und welche Position vertritt die römisch-katholische Kirche? Ist Toleranz im interreligiösen Dialog sinnvoll oder nicht? Diesen und ähnlichen Fragen werden wir in der Vorlesung auf den Grund gehen. Dabei werden wir sowohl über die begrifflichen, theologischen und kirchlichen Voraussetzungen des interreligiösen Dialogs sprechen als auch exemplarisch interreligiöse Konfliktfelder analysieren, um sowohl die Potenziale als auch die Stolpersteine einer ‚Theologie der Weltreligionen‘ zu erarbeiten.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

One Truth, many Religions? On the Theology of Religions

Dr. Martin Breul

The basic dilemma of a theology of religions is this: On the one hand, virtually every major religion claims universal validity for their religious convictions. It is not conceivable that God is at the same time a triune God, as Christianity claims, and not a triune God, as other monotheistic religions claim. On the other hand, there is not a single universal religion, but rather a pluralism of reasonable religious options. Is it possible for a religious person to maintain their religious convictions and be tolerant and appreciative of other religious groups and people? In this seminar, we will look at this dilemma from different perspectives and discuss several possible solutions to it.

What you will learn: You will get to know the basic options in a theology of religions and strengthen your ability to rationally assess philosophical and theological concepts and arguments. Also, you will be able to deepen your understanding of conflicts between religion and politics since you will understand the potentials and problems of interreligious dialogue from a theological perspective.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kate Manne: Down Girl & Entitled

Dr. Dick Timmer

Kate Manne (1983) is one of the world's leading academic philosophers in moral and feminist philosophy. In this course, we will read some of Manne's groundbreaking work on misogyny and male entitlement. What is misogyny, exactly? And what is male entitlement? Who deserves to be called a misogynist? And can the concept of male entitlement help analyze misogynist behavior? In particular, we will read chapters from Manne's two books in this topic and critically examine them. The book *Down Girl* (2017) (available in English and German) deals with misogyny in public life and politics, and argues that misogyny is primarily about controlling, policing, punishing, and exiling the "bad" women who challenge male dominance. The second book, *Entitlement: How Male Privilege Hurts Women* (2020) (only in English), argues that male entitlement can explain a wide array of phenomena, from mansplaining and the undertreatment of women's pain to mass shootings by incels and the seemingly intractable notion that women are unelectable.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Material Girls – Geld oder Liebe?

Vanessa Borsky

In Jane Austens Roman *Pride and Prejudice* (1813) geschieht es in der englischen Provinz, in Irmgard Keuns Großstadtstudie *Das Kunstseidene Mädchen* (1932) im Berlin der Weimarer Republik, und im Marilyn Monroe-Film *Gentlemen Prefer Blondes* (1953) im amerikanischen Showbiz: Frauen sind auf der Suche nach dem Glück, und dazu brauchen sie Geld. Woher sie es bekommen? Von einem Mann natürlich. In diesem Proseminar beschäftigen wir uns interdisziplinär mit Darstellungen von jungen Frauen, die sich aktiv und mit einigem Aufwand in finanzielle Abhängigkeit von Männern begeben. Dabei berücksichtigen wir die historischen Kontexte und schauen uns gender-, klassen- und körperspezifische Diskurse näher an. Hat sich das Narrativ des material girl in Zeiten von nicht heteronormativen Beziehungsmodellen, Social Media und dem Geschäftsmodell der Influencerin endgültig erledigt – oder nimmt es nochmal richtig Fahrt auf? Zu lesen sind die beiden genannten Romane. Weitere literarische Texte, Filme, Lyrics u.a. werden unter Zuhilfenahme theoretischer Grundlagentexte untersucht.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprachliche Vielfalt im Ruhrgebiet

Stephanie Schröter

Das Ruhrgebiet ist vielfältig, auch in Hinsicht auf seine Sprachen. Neben unterschiedlichen Varietäten des Deutschen (Standard, Ruhrdeutsch, usw.), werden verschiedene nicht-deutsche Herkunftssprachen (heritage languages), wie u.a. Russisch, Polnisch, Türkisch oder Arabisch gesprochen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es einen Teil der sprachlichen Vielfalt des Ruhrgebiets zu dokumentieren und untersuchen. Im Theorieteil der Veranstaltung befassen wir uns mit zentralen Themen wie Mehrsprachigkeit und setzen uns mit dem Begriff der Herkunftssprachen auseinander. Zudem diskutieren wir unterschiedliche Methoden und Herausforderungen linguistischer Feldforschung. Im Praxisteil der Veranstaltung werden die Studierenden eigene Daten erheben und analysieren. Die Ergebnisse der Projektarbeiten werden im Seminar präsentiert.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Multilingualism

Prof. Dr. Sarah Buschfeld

The world has increasingly turned into a multilingual place. Formerly monolingual countries have become multilingual and estimates suggest that nowadays far more than half of the world's population grow up bi- or even multilingually. The English language and especially its turbulent history of colonization has had a great share in these developments; English is involved as one of the languages in most multilingual

scenarios today. We will inquire into a variety of sociolinguistic as well as psycholinguistic aspects of the phenomenon of multilingualism. We will look into different multilingual communities and usage contexts, ranging from multilingual countries such as Singapore to multilingual practices in online and computer-mediated communication. We will inquire into questions such as "Who can be considered a bi-/multilingual speaker?" and "What makes a society multilingual?". To that end, we will not only look into the historic political backgrounds and sociolinguistic setups of such speech communities but also introduce and consider concepts and theories of language acquisition relating to multilingualism. The class will shed light on how bi-/multilingual language acquisition proceeds and what makes it similar to and different from the monolingual acquisition of a language.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Introduction to British Cultural Studies

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

The lecture offers an introductory overview of theoretical approaches and topics relevant for British cultural studies. While the meaning of 'culture' may seem to be quite evident at first glance, even the slightest probing underneath the surface reveals that it is not. As Raymond Williams, one of the most influential founding figures of British cultural studies, famously pointed out: "Culture is one of the two or three most complicated words in the English language." (Keywords, 1976). It is thus necessary to get a grip on some of the dominant but potentially competing conceptions of 'culture' – which in turn depends on an understanding of how its meanings have developed historically – before engaging with other concepts that contribute to its semantic scope: identity/difference, representation, gender, race/ethnicity, place/space, cultural memory and many others. The discussion of theory will be complemented by a brief overview of British history (from 1500) and an introduction to the British political system.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Social Justice in Language Education

Albert Biel

Issues of social (in)justice such as migration, gender and sexuality, as well as power dynamics between languages and language varieties along with the associated patterns of discrimination play a huge role in today's society and are also present in the language classroom. Students in this seminar will discover how these patterns are replicated and reinforced in curricula, teaching materials and classroom practices. To bring some change to the current situation, one of the main aims of the course is to equip future teachers with the ability to recognize instances of social injustice and introduce more equality and social justice into their classrooms and beyond. For their credits, students will develop their own social justice projects which include but are not limited to material development, teacher training units, community projects, podcasts or blogs.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mehr als nur Alanya: Perspektiven auf den türkisch-deutschen Film

Tba

Die türkisch-deutsche Filmkultur blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits seit den 1970er Jahren des vorherigen Jahrhunderts produzieren RegisseurInnen türkischer Herkunft türkisch-deutsche Filme. Zu Beginn war häufig ein Betroffenheitsgestus feststellbar, der zumeist mit der Tatsache einhergeht, dass migrantische Themen, wie beispielsweise Heimat- und Identitätsverlust, im Fokus standen und auch die biographischen Aspekte der FilmemacherInnen stark betont wurden. Analog zur Literatur deutsch-türkischer AutorInnen trat das Thema der Betroffenheit zunehmend in den Hintergrund, als mit Beginn des neuen Jahrtausends verstärkt ein deutsch-türkisches Bewusstsein einsetzte, das transkulturelle Strukturen der deutschen Gesellschaft als selbstverständliches Moment widerspiegelt bzw. sich zunehmend von prototypischen Migrationsthemen verabschiedet. Dabei werden Migration und ihre Folgen nicht mehr zwingend zum Hauptsujet erhoben und zudem auch positiv betrachtet. Eine Generation mit mehrfach-kulturellen Identitätszuschreibungen wird erkennbar, die das Leben in der deutschen Gesellschaft nicht mehr als vorübergehende Diasporasituation mit dem Wunsch nach Heimkehr erlebt. Für nachfolgende Generationen scheint vermehrt die Neukonstitution von Subjekt und Kultur zu gelten. Ob mit oder ohne Migrationsthematik, positiv zu erwähnen ist die veränderte Rezeption türkisch-deutscher Filme, bei der vermehrt — zumindest im wissenschaftlichen Diskurs — das Hauptaugenmerk auf filmästhetische Qualitäten gelegt wird. Das Seminar wird sich sowohl mit frühen Vertretern des deutsch-türkischen Films als auch mit Werken der letzten Jahre auseinandersetzen und visiert dabei verschiedene Perspektiven auf diese Werke an.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Zeitgenössische deutsch-jüdische Literatur

Dr. Matthias Thiele

In Literatur, Popkultur und Politik artikulieren sich gegenwärtig jüdische Stimmen und Positionen die das Erinnerungstheater und den Antisemitismus der deutschen Mehrheitsgesellschaft und mediopolitischen Hegemonie provozieren, kritisieren und aufmischen. Dabei entstehen literarische und popkulturelle Texte, die Erinnerung und Diversität, Rassismus- und Antisemitismuskritik und intersektionale Identitätspolitik ernst nehmen und im Erzählen, Fabulieren und Dichten Gegendiskurse und Fluchtlinien anderer Sag-, Sicht- und Wissbarkeiten sowie neuer Subjektivitäten entwerfen, auffalten und erproben. Das Seminar wird ein möglichst breites Spektrum an literarischen und popkulturellen Stimmen erschließen. Gelesen werden die Debütromane *Winternähe* von Mirna Funk und *Außer sich* von Sasha Marianna Salzmann. Beschäftigen wird sich das Seminar mit den Gedichtbänden *Druckkammern*, *Jubeljahre* und *Grenzwerte* von Max Czollek. Diskutiert werden soll Oliver Polaks Bestseller und Bühnenprogramm *Ich darf das, ich bin Jude* sowie sein Buch *Gegen Juden*. Zudem soll der zweite Roman *Machloikes* der *Teilacher-Trilogie* von Michel Bergmann gelesen und der auf den ersten beiden Büchern der Trilogie basierende Spielfilm *Es war ein einmal in Deutschland* als Gegengeschichtsschreibung gemeinsam gesichtet werden. Das Seminar ist offen für weitere Lektürevorschläge. So könnte man sich mit den Texten des Rappers Ben Salomon oder mit der Comedy *Open Therapy* von Shapira Shapira beschäftigen. Unabdingbar wird auf jeden Fall die Lektüre und Diskussion einzelner Beiträge der Zeitschrift *Jalta*. Positionen zur jüdischen Gegenwart sein. Die

Zeitschrift zählt zu den gegenwärtig avanciertesten kulturtheoretischen, gesellschaftskritischen und kulturpolitischen Foren.

- > [Link für LSF-Veranstaltung](#)

Arbeit im Film

Prof. Dr. Ellen Risholm

Gegenstand dieses Seminars sind zeitgenössische, deutschsprachige Filme (u. a. aus der Berliner Schule), die auf verschiedene Art und Weise ‚Arbeit‘ thematisieren, inszenieren, reflektieren und praktizieren. Wir werden uns mit filmwissenschaftlichen Kategorien wie Narrativität, Temporalität und Mise-en-Scène im Hinblick sowohl auf die politischen Aspekte der Darstellung von Arbeit, als auch auf ästhetische Merkmale der Kinematographie auseinandersetzen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ein Drama nach dem anderen - Eine Auseinandersetzung mit aktuellen Theatertexten in Kooperation mit den 47. Mülheimer Theatertagen „Stücke 2022“

Wild

Die vergangenen beiden Jahre haben die Theater und ihre Autor*innen vor große Herausforderungen gestellt. Die Theaterschließungen führten nicht nur dazu, dass keine Tantiemen flossen. Es gab auch weniger Stückaufträge. Dennoch wurden im vergangenen Jahr so viele deutschsprachige Stücke wie nie zur Uraufführung gebracht. Die Auswahlgremien der 47. Mülheimer Theatertage haben aus über zweihundert Stücken sieben für Erwachsene und fünf für Kinder ausgewählt. Sie werden im Mai um den Mülheimer Dramatikpreis und den Mülheimer KinderStückePreis konkurrieren. Diese Stücke zeichnen sich – wie die Gegenwartsdramatik insgesamt – durch eine große thematische wie formale Vielfalt aus. Die Coronapandemie findet darin ebenso ihren Niederschlag wie der Klimawandel, Rassismus und Migration oder Fragen der Verteilungsgerechtigkeit. Formal reicht die Bandbreite vom dokumentarischen Drama bis zum szenischen Gedicht, von der hochtourigen Komödie bis zur komplexen Textkomposition. Anhand der nominierten Texte und ihrer Inszenierungen setzt sich das Seminar mit den Charakteristika deutschsprachiger Gegenwartsdramatik auseinander. Zudem reflektiert es die Rolle und Stellung von Autor*innen im Theater- und Literaturbetrieb. Dazu werden mindestens drei der für die „Stücke 2022“ nominierten Texte genauer betrachtet. Das beinhaltet die kritische Lektüre der ausgewählten Stücke, den Besuch (oder notfalls die Videosichtung) von Aufführungen und Publikumsgesprächen sowie Begegnungen mit Autor*innen und anderen Beteiligten des Festivals. Informationen zur diesjährigen Wettbewerbsauswahl finden sich unter stuecke.de.

Abdulrazak Gurnah

Prof. Dr. Gerold Sedlmayr

When Abdulrazak Gurnah received the Nobel Prize for Literature in 2021, hardly anyone had him on their list. Critically neglected for a long time, he was the first African writer to win the prestigious award in 35 years (after Wole Soyinka, 1986) and the first Black writer in 28 years (after Toni Morrison, 1993). Gurnah was born in the Sultanate of Zanzibar (*20 December 1948), which belonged to the British ‘Protectorate

of Kenya' until 1963 and, after the Zanzibar Revolution of 1964, became a part of Tanzania. During the Zanzibar Revolution, he fled from persecution and came to the United Kingdom as a refugee in 1968. Later, he became Professor of English and Postcolonial Literatures at the University of Kent. In his novels, Gurnah returns again and again to the topics of British and German colonialism in East Africa, migration and the effect that displacement and uprooting has on the people forced to leave their homes. In class, we will consider three novels: *Paradise* (1994), *Gravel Heart* (2017) and *Afterlives* (2020), the first and last of which are perhaps particularly relevant in a German context since they deal with Tanzania under German colonial rule at the beginning of the 20th century (when Tanzania was part of "German East Africa").

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

The Union at Risk: History and Future of the European Union

Dr. Jan Hildenhagen

Ever since of the so-called 'economic and financial crisis' that started in 2008, the European Union seems at risk, in particular after the so-called "migration-crisis" in 2015 and the (since 2016) announced BREXIT. Using journalistic and scientific articles, students will enter into a dialogue with the instructor and each other regarding the history and the future development of the EU. Discussing various opinions and potential alternate models, the students will get a better understanding of the European Union in the context of "European identity." This course, which is offered to international students who are part of the summer program, is especially recommended for students of the Angewandte Studiengänge.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Deutsch-türkische Literatur

Tba

Die Darstellung von kultureller Heterogenität kommt in der Literatur besonders hervor. Folglich hat inzwischen die Darstellung der deutsch-türkischen Kultur in der Literatur eine starke Entwicklung durchgemacht und geht daher über ‚Betroffenheitsliteratur‘ oder ‚Migrationsliteratur‘ hinaus. Die deutsch-türkische Literatur hat sich zu einem eigenständigen Genre etabliert, in dem die dynamischen Prozesse von Kultur ersichtlich werden. Die kulturelle Hybridität vielfältig inszeniert und als literarisches Stilmittel verwendet. In diesem Seminar sollen einschlägige Werke aus der deutsch-türkischen Literatur analysiert werden, um verschiedene Inszenierungsformen von kultureller Hybridität näher zu betrachten. Dazu werden unterschiedliche literatur- und kulturtheoretische Ansätze zum Themenfeld aus der Fachliteratur erarbeitet und zur Diskussion der Werke hinzugezogen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fontanes "Der Stechlin" und Manns "Buddenbrooks" - Deutsches Zeitgeschehen des 19. Jahrhunderts im Spiegel zweier bedeutender Romane der Jahrhundertwende"

Tba

Fontane und Thomas Mann gelten als die großen Namen des deutschsprachigen poetischen Realismus. Betrachtet man ihr Werk entlang der Zeitachse, haben sie sich in ihrem Schaffen quasi den Staffelstab übergeben. Diesen Umstand greift das Seminar auf, indem es den letzten Roman Fontanes „Der Stechlin“ mit Thomas Manns frühem Durchbruch „Buddenbrooks“ vergleicht, beide Texte als Ausdruck geistiger und politisch-gesellschaftlicher Tendenzen der ersten Hälfte der wilhelminischen Epoche (und der zu ihr geführt habenden Dekaden) begreifend. Im Zentrum der Seminarlektüre sollen dabei Aspekte wie Ökonomie, Klasse, Politik, Religion und Geschlechterverhältnisse stehen. So untersucht das Seminar u.a. die These, ob das Spätwerk des „alten Preußen“ Fontane nicht mithin eher von durchaus progressiven Tendenzen durchzogen erscheint als der Roman des jungen Mann.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Die andere Heimat

Claas Morgenroth

Seit einigen Jahren löst sich der Heimat-Begriff von seiner negativ konnotierten Bedeutungsgeschichte. Vor allem im politischen Kontext versucht man, ‚Heimat‘ als Gegenbegriff zu ‚Globalisierung‘ zu etablieren. Kein einfaches Unterfangen, schließlich ist reichlich unklar, was eigentlich Heimat sein soll (ein Land oder eine Sprache), wer zu dieser Heimat gehört (und wer nicht) und wie überhaupt so etwas wie Heimat entsteht, zumal eine ‚deutsche‘. In diesem Seminar wollen wir uns damit beschäftigen, wie Heimat ‚erschrieben‘ werden kann, sprich: welches Bündnis Heimat und Poesie in der deutschen Literatur eingegangen sind. Ausgangspunkt sind Texte, die aus der Migrantinnenliteratur kommen, von Emine Sevgi Özdamar, **Yōko Tawada** oder **Nicol Ljubic** (etwa dessen Heimatroman oder wie mein Vater ein Deutscher wurde). Zum Vergleich dient Novalis' **Heinrich von Ofterdingen**. **Neben der Lektüre wollen wir** uns kritisch vertraut machen mit der literaturwissenschaftlichen Begrifflichkeit und den Zuschreibungsbedingungen von Identität und Herkunft.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Interkulturelle Kommunikation

Erkan Özdil

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sprache in Schule und Gesellschaft

Prof. Dr. Sarah Schimke

Diese Vorlesung beschäftigt sich mit der Anwendung theoretischer und methodischer Konzepte der Sprachwissenschaft auf Kommunikations- und Vermittlungszusammenhänge im Handlungsfeld Schule

sowie auf außerschulische Handlungsfelder. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Themen Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und auf den individuellen und sozialen Determinanten sprachlicher Variation.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mehrsprachigkeit unter die Lupe genommen

Prof. Dr. Barbara Mertins

Ziel dieser Vorlesung ist die Vermittlung wichtiger Erkenntnisse aus der aktuellen Mehrsprachigkeitsforschung. Dazu werden zum einen grundlegende Begrifflichkeiten geklärt, zum anderen zentrale Fragestellungen aus dem Bereich der bi-/multilingualen Sprachverarbeitung aufgegriffen und anhand von empirischen Befunden beantwortet. Zudem wird in der Veranstaltung an vielen Punkten eine Brücke zur gesellschaftlichen Relevanz von Mehrsprachigkeit geschlagen. Methodisch wird in dieser Vorlesung das traditionelle Format einer Vorlesung gesprengt, indem Studierende aktiv in die Vorlesung miteinbezogen werden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Queer! Theorie, (Pop-) Kultur und Aktivismus

N.N

„Queer“ ist ein schillernder und theoretisch hart umkämpfter Begriff. In diesem Blockseminar geht es sowohl darum ihn mit gegenwärtigen und früheren Bedeutungen zu füllen als auch inhaltlichen Widersprüchen nachzuspüren. Dazu beschäftigen wir uns mit ganz verschiedenen Fragestellungen, wie zum Beispiel: Welche Formen hat Queer Culture heute? Wie beeinflussen viel rezipierte Shows wie z.B. RuPaul's Drag Race das Verständnis davon, was Queerness bedeutet? Welche Rolle spielen diskursive Akteur_innen auf youtube? Was ist camp und welche Interpretationen kann eine Beschäftigung mit diesem Konzept ermöglichen? Welche internen Konflikte werden ausgehandelt?

Neben ausgewählten Primärtexten aus der Popkultur und Literatur beschäftigen wir uns auch mit Formen des Aktivismus sowie theoretischen Texten aus den Feldern der Kulturwissenschaften, den Queer Studies sowie den Gender Studies.

Auf Basis dieser Theorien und Texte entwickeln und verfolgen Studierende eigene wissenschaftliche Fragestellungen zum Themenbereich Queer Culture. Zu diesem Zweck werden auch Literatur- und kulturwissenschaftliche Analysemethoden wiederholt und erprobt.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gender in der frühen Kindheit

Dr. Stephanie Spanu

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Women and Economics

Nadja Rottmann

When talking about economics and economic thought, canonical names such as Adam Smith, Karl Marx, or John Maynard Keynes often spring to mind immediately. Despite having played – and still playing – a significant role in the development of economic thought and particularly its distribution to the general public, women rarely ever get mentioned in this context. It is only now that the role of women writers such as Maria Edgeworth, Jane Marcet, Harriet Martineau, and Jane Austen as ‘popularisers of economic thought’ is widely acknowledged. All of them lived, wrote, and published during the Romantic Age, a time in which the field of modern economics was still in its infancy and was rapidly evolving. In this seminar, we will have a look at different texts by these and other, more contemporary, female writers and will try to find out what they had to say, which formats they chose to convey their messages and how they influenced and still influence the economic discourse.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Things We Lost in the Water: Southeast Asian American Refugee Narratives

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

According to the UN Refugee Agency, there are currently 82.4 million forcibly displaced people worldwide, 20.7 million of them being classified as refugees. Even though the terms “refugee” and “immigrant” signify very different migratory experiences, they are still often used interchangeably. Additionally, while many American narratives do include immigrant experiences, often connected to ideas of the American Dream and the Rags to Riches narrative, only few narratives of and on refugees can be found. This course will dive into the complex topic of refugee writing and discuss different refugee groups. We will read and closely analyze texts written by refugees from Southeast Asia and investigate similarities and differences of refugee/immigrant narratives.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Die Stimme/Position der Armut in der Literatur

Tba

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Precarious Temporalities

Dr. Mark Schmitt

Time seems to be a self-evident thing, and the order of past, present and future a natural one. This is precisely what should make scholars of cultural studies suspicious. Our modern (that in itself is a suspicious adjective!) sense of time is the product of complex historical and cultural processes that we are rarely aware of unless it's time for setting the clock for daylight saving time. In cultural studies, we are confronted with the challenge of periodization which culminates in endless discussions about the

beginning of postmodernity and the end of history. For Zygmunt Bauman, ours is a time of “liquid modernity”, and for Stuart Hall, the end of the 1980s marked the beginning of “New Times.” Time is not the same for everyone. Time flies when you’re having fun, but it moves very slowly when you’re waiting at the doctor’s, in detention or for your next paycheck. Time is running out when it comes to saving species from climate change and extinction, but not fast enough for humans to be able to comprehend the very process of climate change. In the present, we are haunted by our pasts, but also uncertain and maybe even fearful about our future(s). Is time a linear movement inevitably leading to progress or is it merely a circle? In this course, you will be introduced to time studies and futures studies. We will look at temporalities in an emphatically plural and precarious sense. We will discuss concepts of time and critical approaches to temporality, ranging from debates about postmodernity, pessimism as a critique of dominant temporalities, and different notions of temporality ranging from geological deep time and hauntology to crip time.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Critical Digital Literacies for the EFL Classroom

Dr. Carolyn Blume

With digitality as a key element of teaching and learning in the twenty-first century, we need to critically consider the ways in which digital media and digital data, and discourses around them, shape the language learning classroom. Given the implications of digital media and data usage on such issues as instructional time, course content, and learner assessment, this seminar examines questions regarding who benefits from the use of digital media and data in the classroom, and in what ways, weaving together both theoretical and practical examinations relevant for EFL teaching and learning. The goal is to focus on theories and methods that will cultivate a critical and informed usage of digital media in schools, including an introduction to critical data literacy and computational thinking.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Digital Gaming in the EFL Classroom

Dr. Carolyn Blume

More than half of all German teenagers play digital games at least several times a week, according to recent research, with those numbers steadily increasing. This course will examine how to capture the benefits of digital gaming in the EFL classroom by examining the theoretical foundations of gameplay, types of gaming activity, and the ways in which games can (and cannot) enhance language learning. Participants will have the opportunity to theorize their own gameplaying activity as well as understand the motivations of non-gameplayers. In addition to examining the games themselves, productive ways of addressing classroom and extramural gameplaying will be explored.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Linguistics II

Prof. Dr. Marion Patricia Ronan

Linguistics is the study of both language and languages - that is, the object of study can be human language in general and an individual language like English, respectively or in conjunction. As every participant in this class will be a competent language user, our conscious or implicit knowledge of language will form a starting point from which we will depart to the various levels of linguistic description. These will be introduced in a survey spanning two semesters.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Risk of Infection

Sophia Möllers

This seminar aims to uncover different literary and cultural representation of diseases in their functions as socio-political criticisms and reworkings of crises. To do so, we will discuss representations of infection across a variety of texts, historical periods, and literary traditions, ranging from the Romantics' White Plague to infectious Victorian vampires, genetically engineered survivors, and the Covid-19 pandemic. Participants should be ready to express their reading experiences using various media and modes.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

English Reading Group

Sophia Möllers

This is an open group which everybody is welcome to join. Over the course of the semester, we will meet four or five times to discuss a text that everybody has read and prepared for that day. The Reading List is open to suggestions by all participants, and we will decide at the beginning of the semester which books we are going to read.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

"I felt like a hole in the ground" - Mental Health and Illness in America

Dr. Julia Sattler

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Diversitätsdialoge: Kulturelle Identitäten - Eine Frage der Perspektive zwischen Musik-Kunst-Theologie

Christopher Kreutchen

»WIE SOLLEN WIR MORGEN LEBEN?« So der Slogan für die Internationale Gartenausstellung 2027, die versucht bzw. versuchen wird in der Umgestaltung von öffentlichen Räumen eine Metropole-Ruhr-Identität zu konturieren. Aber wer ist dieses »WIR« und kann es ein ›zukunftsfähiges‹ Environment für ein solches regionales »WIR« geben? Wen meint »Das neue WIR«, von dem der Romanautor Jan Plamper schreibt?

Das kulturelle »WIR« im Spannungsverhältnis zwischen ›Utopie‹ und erklärtem Ziel eines ›demokratischen Miteinanders‹ wird im Zentrum des Seminars stehen. Dabei verlangt die Identitätsfrage nach einer ›Standortbestimmung‹, nach einer kritischen Auseinandersetzung mit ihren gesellschaftlichen Schattenseiten wie (religiöses) Othering, nach einer Selbstvergewisserung über die eigenen Perspektiven und Selbstbilder, die ausgehandelt und gegenüber Dritten vertreten werden wollen. In Form eines Diversitätsdialogs versteht sich das Seminar als eine erste ›Standortbestimmung‹ in der Auseinandersetzung mit Musikwissenschaft und evangelischen Theologie: »Identität« im kulturellen Spannungsverhältnis von Kunst, Musik und Religion.

Das Seminar ist Teil von DoProfil (Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrer/-innenbildung) und verhandelt Aspekte kultureller Teilhabe im engen Austausch von Kunstgeschichte, Kunstdidaktik, katholischen wie evangelischen Theologie, der Anglistik, Psycholinguistik, Rehabilitationswissenschaften, Philosophie, Musikwissenschaft und historischen Bildungsforschung.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht und Transformation: Arbeit und Lebensführung im Wandel

Prof. Dr. Mona Motakef

Arbeit ist ein zentrales Feld, in dem sich gesellschaftliche Transformationen vollziehen, die wiederum die Lebensführung der Subjekte beeinflussen. In diesem Seminar diskutieren wir klassische und aktuelle Studien, in denen Transformationen in der Arbeit und der Lebensführung und deren Wechselverhältnisse in den Blick genommen werden, wie etwa zur Prekarisierung, Entgrenzung, Subjektivierung und Digitalisierung.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Geschlecht, Interaktion und Organisation

Leoni Linek

Im Alltagsdenken gilt die Einteilung von Menschen in ‚Männer‘ und ‚Frauen‘ als natürliche Tatsache. In der Soziologie hingegen wird Geschlecht als soziales Phänomen betrachtet: Es gilt als zentrales gesellschaftliches Ordnungsprinzip, mit dem zahlreiche Ungleichheiten in verschiedenen Bereichen verknüpft sind. Doch woher kommen diese Ungleichheiten? Wie wird Geschlecht hergestellt, zugeschrieben und abgesichert? Und was hat das damit zu tun, wie in unserer Gesellschaft Arbeit organisiert ist? Ausgehend von grundlegenden theoretischen Perspektiven und entlang empirischer Forschungsarbeiten nehmen wir in diesem Seminar den systematischen Zusammenhang von Arbeit, Geschlecht und Ungleichheit in einer Reihe von Feldern – darunter Arbeitsmarkt, Organisation, Care, Körper und Familie – in den Blick.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität von Geschlecht. Historischer, kultureller und gesellschaftstheoretischer Wandel

Nora Lege

Wie heterogen ist Geschlecht? Wie viele Geschlechter gibt es und in welchem Verhältnis stehen sie zueinander? Diesen Fragen gehen wir im Seminar nach und schauen wie wandelbar Geschlecht ist. Anhand ausgewählter Texte werden wir der Gültigkeit der binären Geschlechterkonzeption auf den Grund gehen. Dafür beschäftigen wir uns (1) mit dem historischen Wandel von Geschlecht (z.B. der Entwicklung vom Ein- zum Zweigeschlechtermodell), (2) mit der interkulturellen Vielfalt von Geschlechterkategorien (z.B. im Südbalkan und Brasilien) und (3) unterschiedlichen gesellschaftstheoretischen Lesarten der Geschlechterverhältnisse (z.B. modernisierungstheoretisch oder materialistisch). In der Diskussion wird

es immer wieder Raum geben Rückschlüsse auf gegenwärtige Alltagsphänomene zu ziehen und diese bezüglich ihrer Heterogenität und Wandelbarkeit kritisch zu reflektieren.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Spezielle Soziologie: Queer & Trans* Studies

Holly Ann Patch

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Entstehung der Queer- und Trans*-Studies. Wir werden erkunden, was sich hinter dem Begriff „queer“ verbirgt: Ist „queer“ eine Identität, Perspektive oder Theorie? Und geht es hierbei um Geschlecht, Begehren oder beides? Um diesen Fragen nachzugehen, lesen wir aktuelle Texte und diskutieren, was in den Queer- und Trans*-Studies epistemologisch, institutionell, kulturell, politisch und methodologisch auf dem Spiel steht. Darüber hinaus erfahren wir, wo Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zwischen den Queer und Trans* Studies liegen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Ungleichheit und sozialer Wandel

Philipp Kadelke

In der Veranstaltung wird sich mit dem Thema der sozialen Ungleichheit auseinandergesetzt. Dabei werden auch diese Fragen behandelt: Was ist unter Ungleichheit zu verstehen? In welchen Bereichen lässt sich Ungleichheit beobachten? Welche Ursachen und Auswirkungen haben soziale Ungleichheiten? Wie verändert sich soziale Ungleichheit im Verlauf der Zeit? Dazu werden Themen sozialer Ungleichheit diskutiert, Modelle u. Theorien vorgestellt sowie die empirische Messung thematisiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kulturen alternder Gesellschaften

Lea Zindel

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft

Cornelius Schubert

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Sozialstruktur

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft - Menschenwürde. Zur Soziologie des Humanen

Prof. Dr. Angelika Pofert

Was macht ein oder das ‚Zuhause‘ (Home) aus? Wie wird etwas als ‚Zuhause‘ hergestellt (Home Making)? Welche individuellen und kollektiven Handlungsweisen, welche Prozesse der Selbstverortung, Raumeignung, Vergemeinschaftung und Beheimatung, welche sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründe spielen hierbei eine Rolle? Das Thema des Zuhauses ist von hoher gesellschaftlicher und individueller Relevanz und hat sozialwissenschaftlich an Bedeutung gewonnen. Es setzt an Formen des Wohnens an und geht in seiner sozialen, symbolischen und materialen Verankerung zugleich darüber hinaus. Das Seminar befasst sich mit theoretischen Grundlagen und ausgewählten empirischen Handlungsfeldern.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mikrosoziologie: Individuum und Gesellschaft - Soziologie des Zuhauses

Prof. Dr. Angelika Pofert

Was macht ein oder das ‚Zuhause‘ (Home) aus? Wie wird etwas als ‚Zuhause‘ hergestellt (Home Making)? Welche individuellen und kollektiven Handlungsweisen, welche Prozesse der Selbstverortung, Raumeignung, Vergemeinschaftung und Beheimatung, welche sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründe spielen hierbei eine Rolle? Das Thema des Zuhauses ist von hoher gesellschaftlicher und individueller Relevanz und hat sozialwissenschaftlich an Bedeutung gewonnen. Es setzt an Formen des Wohnens an und geht in seiner sozialen, symbolischen und materialen Verankerung zugleich darüber hinaus. Das Seminar befasst sich mit theoretischen Grundlagen und ausgewählten empirischen Handlungsfeldern.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gesundheit im Alter

Dr. Alina Schmitz, Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusiver Sachunterricht

Dörte Kanschik

Im Seminar wird der Sachunterricht aus inklusionspädagogischer Perspektive betrachtet. Mit Hilfe fachdidaktischer Konzeptionen und Modelle sollen konkrete Ideen für den inklusiven Sachunterricht entwickelt und verschriftlicht sowie Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Soziale Netzwerke

Prof. Dr. Martina Brandt

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Partizipation und Engagement

Miriam Grates

Im Seminar stehen die soziale Partizipation und bürgerschaftliches Engagement in einer älter werdenden Gesellschaft im Mittelpunkt. Soziale Partizipation und bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen ist u.a. integral für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch auf der Makroebene. Neben allgemeinen Fragen und Forschungsbefunden zum bürgerschaftlichen Engagement werden Strukturen, Programme und Maßnahmen zur Ermöglichung der sozialen Partizipation im Alter kritisch diskutiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Spezielle Soziologie: Ausgewählte Themen der Lebenslaufsoziologie

Nehle Penning, Dr. Christian Deindl

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)